

Geburtshilfe stärken – Hebammenberuf sichern



1. Bundesfrauenrat 2019
4./5. Mai 2019, Berlin

Gremium: Bundesfrauenrat, BAG Frauenpolitik
Beschlussdatum: 04.05.2019
Tagesordnungspunkt: H Sicherung des Berufsstands der Hebammen

1 Geburtshilfe stärken - Hebammenberuf sichern

2 Geboren mit Hilfe einer Hebamme – dieser Slogan der Hebammenverbände macht es deutlich:
3 Alle
4 brauchen Hebammen – mindestens einmal in ihrem Leben.

5 Hebammen sind unverzichtbar für einen guten Start ins Leben. Sie sind entscheidend dafür,
6 dass Schwangere und Familien frei entscheiden können, wie und wo sie ihr Kind zur Welt
7 bringen.

8 Deswegen muss die Geburtshilfe gestärkt und der Hebammenberuf gesichert werden. Vielfalt
9 und

10 Qualität in der Begleitung und Betreuung von Schwangeren, Familien und Kindern müssen
11 erhalten werden.

12 Damit Entscheidungsfreiheit und Selbstbestimmung Schwangerer und ihrer Familien
13 gewährleistet werden, wollen wir Hebammen in ihrer verantwortungsvollen Berufsausübung
14 stärken, den Beruf strukturell aufwerten, damit attraktiver machen und so den Berufsstand
15 der Hebammen erhalten.

14 Hebammenberuf absichern

16 Wir setzen uns für eine bessere und angemessene Bezahlung ein, die alle Tätigkeiten
17 berücksichtigt und der großen Verantwortung auch gerecht wird.

18 Zusätzlich brauchen Hebammen eine langfristig tragbare Lösung der Frage der
19 Haftpflichtversicherung: Die Berufshaftpflicht für Gesundheitsberufe sollte nach den
20 Prinzipien der gesetzlichen Unfallversicherung umgestaltet werden. Denn steigende Kosten bei
21 den Haftpflichtprämien betreffen fast alle Gesundheitsberufe. Über diese Umgestaltung würden
22 somit die Kosten auf mehr Schultern verteilt und der Beitrag für jede einzelne Hebamme oder
23 Ärzt*in würde sinken.

23 Bessere Arbeitsbedingungen in den Kliniken

24 Überstunden, fehlende Ruhepausen und hebammenfremde Tätigkeiten stehen einer Zuwendung
25 und

26 dem Eingehen auf die Bedürfnisse einer Gebärenden oft entgegen. Ausreichend Zeit für die
27 Bedürfnisse der Schwangeren ist für einen guten Geburtsverlauf jedoch essentiell und
28 entspricht für viele Hebammen dem Selbstverständnis ihres Berufes. Darum braucht es mehr
29 Personal.

30 Wir wollen, dass verpflichtende Personalschlüssel eingeführt werden, die gewährleisten, dass
eine Eins-zu-Eins-Betreuung durch Hebammen in allen wesentlichen Phasen der Geburt

31 sichergestellt ist. Personalbemessungsinstrumente müssen so gestaltet sein, dass
32 Versorgungspässen vorgebeugt wird.

33 Um die Vielfalt in der Geburtshilfe zu erhalten, wollen wir die Ansiedlung von
34 Geburtshäusern in räumlicher Nähe zu Kliniken und hebammengeleitete Kreißsäle in Kliniken
35 ausbauen.

36 **Spontane Geburten fördern**

37 Die moderne Medizin ist für Schwangere eine Sicherheit für sich und ihr Kind, Kaiserschnitte
38 retten Leben. Es ist ein großer Erfolg der jüngeren Zeit, dass die Mütter- und
39 Säuglingssterblichkeit so stark zurückgegangen ist. In Deutschland gibt es aber eine im EU-
40 Vergleich sehr hohe Rate an Kaiserschnitten, die nicht allein mit medizinischer
41 Notwendigkeit begründet werden kann. So wird in Deutschland bereits fast jedes dritte Kind
42 mit Kaiserschnitt auf die Welt gebracht, während der Anteil der medizinisch notwendigen
43 Kaiserschnitte, laut Weltgesundheitsorganisation, bei 10-15% liegt. Wir wollen Fehlanreize
44 für Kaiserschnittgeburten beseitigen. Es braucht bundesweite Qualitätsvorgaben zur Reduktion
45 medizinisch nicht notwendiger Kaiserschnitte, die kontinuierlich durch ein Monitoring
46 begleitet werden. Kliniken sollten verpflichtet sein, ihre Kaiserschnittraten und die
47 Maßnahmen zur Senkung derselben zu veröffentlichen.

48 Die Aufklärung über verschiedene Geburtsverläufe und deren Folgen soll verbessert werden.

49 **Eine Reform der Hebammenausbildung**

50 Nach den Vorgaben der EU muss der Hebammenberuf bis 2020 vollständig akademisiert
werden.

51 Die Akademisierung ist die Grundlage dafür, dass Hebammen gemäß ihrer Qualifikation
52 eingesetzt und bezahlt werden.

53 Wir setzen uns dafür ein, dass diese Ausbildungsreform darauf ausgerichtet ist, Hebammen
54 besser zu stellen und sie in der interprofessionellen Zusammenarbeit zu stärken, um so die
55 Versorgungssicherheit und die Qualität in der Geburtshilfe zu erhöhen. Eine gute Ausbildung
56 von Hebammen fördert die selbstbestimmte Geburt für die Gebärenden.

57 Bei dieser Reform ist zu beachten,

- 58 1. dass in das Studium ein hoher Praxisanteil integriert ist, der in Kliniken, ambulanten
59 Einrichtungen und bei freiberuflichen Hebammen stattfinden soll.
- 60 2. dass, die bereits ausgebildeten Hebammen gleichgestellt werden.
- 61 3. dass die Expertise erfahrener Hebammen in die akademische Ausbildung integriert
wird.
- 62 4. dass die Erfahrungen der Hebammenschulen genutzt werden.
- 63 5. dass Hebammen ohne akademische Ausbildung eine nachträgliche akademische
64 Qualifikation ermöglicht wird, ohne, dass sie ein vollständiges Studium durchlaufen müssen.
- 65 6. dass für angehende Hebammen ein Wechsel in die akademische Ausbildung
möglich ist.
- 66 7. dass die Ausbildung interdisziplinär ausgerichtet wird und wo möglich in
67 Zusammenarbeit mit den medizinischen Fakultäten erfolgt.
- 68 8. dass zudem die Länder bei der schnellen Einrichtung von Studienkapazitäten auch
69 finanziell unterstützt werden.